

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstag und Freitag früh 9 Uhr
hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Fischerich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Rutschler,
Leipzig: S. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst
Haafenstein und Bogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Mittwoch

№ 67.

den 23. August 1871.

Sachsen.

Pulsnitz, 22. August. Gestern Nachmittag in der 2. Stunde verunglückten 2 Arbeiter beim Bau eines Hauses dadurch, daß das Gerüste zusammenstürzte. Der eine von ihnen soll außer einem Beinbruch, noch bedeutende Kopfwunden davon getragen haben, während der andere weniger beschädigt sein soll. Wem hierbei eine Schuld beizumessen ist, haben wir bis jetzt noch nicht in Erfahrung bringen können.

Dresden, 16. August. Auch hier beginnt sich für den Bau von kleinern, hauptsächlich für den Arbeiterstand berechneten Wohnungen gegenwärtig eine lebhaftere Agitation zu regen. Wie einerseits, Mittheilungen hiesiger Blätter zufolge, vor wenigen Tagen hier die constituirende Versammlung einer Gesellschaft abgehalten worden ist, welche den Anbau von Wohnungen der fraglichen Art, dem Vernehmen nach im Nordosten der Stadt, in Aussicht nimmt, so hat andererseits vor Kurzem der Guts- und Ziegelei-besitzer Anton Schmidt in Plauen bei Dresden ein gedrucktes Circular verbreitet, in welchem er mit dem Projecte hervortritt, auf zwei Grundstücken eine Arbeiterstadt von 100 bis 130 Häusern zu je 6 Quartieren, bestehend aus Stube und 2 Kammern, in geschlossenen Häuserreihen mit breiten Straßen, Spielplätzen u. s. w. zu erbauen. Der Preis für die Errichtung eines Hauses wird in dem Circular, bei Anwendung des Pfischaubaus, auf ungefähr 1000 Thlr. veranschlagt und zu Ausführung des Planes die Gründung einer Actiengesellschaft empfohlen.

— Zur Feier des Jahrestages der Schlacht bei St. Privat hatte heut Nachmittag Se. königl. Hoheit der Generalfeldmarschall Kronprinz Albert diejenigen Offiziere seines Stabes, welche mit ihm an der Schlacht von St. Privat theilgenommen, zu einem Diner in seiner Villa zu Strehlen bei sich vereinigt.

Leipzig. Nachdem der hiesige Stadtrath wegen der im Vorschreiten begriffenen und bereits innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches (Königsberg) epidemisch aufgetretenen Cholera unter dem 8. d. M. Vorsichtsmaßregeln dahin getroffen, daß er, gestützt auf die vorzüglich bewährten Erfolge der Desinfection nach Süvern'scher Methode, welche in dem neuen Krankenhause und in den Militär-Lazareth-Baracken seit beziehentlich neun Monaten zur Anwendung gebracht wird, die Desinfection der öffentlichen Schläufen, ausdünstenden Gräben und sumpfigen Stellen innerhalb des Stadtgebietes mit der Süvern'schen Desinfectionsmasse hat vornehmen lassen und resp. fertsetzt, auch die Erwartung ausgesprochen hatte, daß jeder Einzelne in seinem eigenen sowie im allgemeinen Interesse für eine ebenmäßige Desinfection der Abtrittsgruben und -Schlote, Abfluskrinnen, Keller etc. in Privat- und öffentlichen Gebäuden, insbesondere aber in den Gasthäusern und auf den Bahnhöfen unverweilt Sorge tragen werde, — ist derselbe heute noch einen Schritt weiter gegangen, indem er die empfohlenen Vorsichtsmaßregeln Behufs deren gleichmäßiger Durchführung nunmehr polizeilich überwachen lassen will.

Chemnitz, 17. August. (C. N.) Die hiesigen städtischen Collegien haben beschlossen, jedem zurückgekehrten Reservisten oder Landwehrmanne, sofern derselbe zur Zeit seiner Einberufung in Chemnitz wohnhaft war und von dem Unterstützungscomité für die hilfsbedürftigen Familien der Vaterlandsverteidiger unterstützt worden ist, eine Ehrengabe von 5 Thlrn. zu gewähren.

Preußen.

Berlin. In Betreff der von London über Hamburg gehenden Goldsendungen an die Reichshauptcasse in Berlin erfährt das Hamburger Fremdenblatt, daß die Goldbarrensendungen noch für den ganzen Monat fortbauern werden, dergestalt, daß allwöchentlich zwei Dampfer mit jenen Abschlagszahlungen eintreffen, und zwar jedesmal 100 Kisten zu je 5000 R. St.

— Auch hinsichtlich der Längenmaße ist bei der Ausführung der neuen Maß- und Gewichtsordnung an die Verwendung und Umarbeitung der

bisher gebrauchten nicht zu denken. Es ist darauf hinzuweisen, daß von der Erfahrung die Entscheidung erwartet wird, ob das Meter oder das halbe Meter sich besser zur Anwendung eignet. Das Meter, etwa anderthalb Ellen lang, wird sich schwer anbringen lassen, doch bietet es den Vorzug der schnelleren Vermessung. Dagegen wird trotz seiner Kürze (ungefähr $\frac{3}{4}$ alte Ellen) das halbe Meter sich wohl eher Eingang verschaffen. Es wäre zu wünschen, daß die Entscheidung darüber früh genug erfolgt, um die rechtzeitige Beschaffung ermöglichen zu können. Zu einigen Schwierigkeiten wird noch das Holzmaß für Brennholz führen, wozu Holz- oder Klaferrahmen bestimmt sind. Uebrigens ist es auch die Absicht, mit der Zeit die Gasuhren nach metrischem Maße (Kubikmetern und Litern) zu registriren. Nur der Umstand, daß es sehr theuer und zeitraubend sein würde, die Umarbeitung des Zählwerks alter Gasuhren gleich vorzunehmen, hat veranlaßt, die Gasuhren vorläufig unverändert beizubehalten und die Anbringung eines metrischen Zifferwerks dem Zeitpunkte vorzubehalten, bis sie einmal einer größeren Reparatur unterworfen werden müssen. Die Mächter werden in der nächsten Zeit eine überaus große Thätigkeit zu entfalten haben. Im Wesentlichen sind sie aber im Königreich Sachsen seit längerer Zeit bestehenden Einrichtung nachgebildet.

Berlin, 18. August. Für die Marine scheint die für das Landheer noch angestrebte Einigung bereits vollkommen begründet zu sein; denn gemäß § 53 der Bundesverfassung wird mit diesem Herbst die Recrutirung für die Marine zum ersten Male auf sämtliche in dem neuen Bunde enthaltenen Staaten ausgedehnt werden. Für diese Recrutirung wird außer der eigentlich seemannischen Bevölkerung und den Schiffsbauhandwerkern noch vorzugsweise das Maschinenpersonal in Anspruch genommen. Die Bestimmung über die diesmalige Höhe der Marine-Recrutirung ist noch nicht veröffentlicht und steht vor Allem noch fest, ob die seit mehreren Jahren beabsichtigte Erweiterung des nach Wilhelmshafen verlegten Theils der Flottenstamm-Division der Ostsee zu einer besonderen Flottenstamm-Division der Nordsee schon im nächsten Jahre erfolgen wird.

— Die Kriegsschule in Potsdam wird gegenwärtig, Behufs demnächstiger Absolvirung des Offizier-Examens, unter Anderen auch von einer Anzahl Fähnriche der königl. sächsischen Armee besucht.

— Laut der „Voss. Ztg.“ dürfte voraussichtlich in den nächsten Jahren ein Zusammenfluß von Offizieren der entferntesten Staaten hier statthaben, um sich an Ort und Stelle über die Organisation des preussisch-deutschen Wehrwesens zu unterrichten, oder, wofür ihnen die Erlaubniß dazu gewährt werden sollte, den Dienstbetrieb der deutschen Armee durch Zuthellung zu den Regimentern derselben praktisch zu erlernen. Von Seiten Japans hat bekanntlich ein derartiger militairischer Besuch jüngst noch erst und selbst im Feldlager vor Paris stattgefunden, und wie verlautet, steht Seitens dieses Staates die Anknüpfung eines regelmäßigen derartigen Verhältnisses in Aussicht; doch auch von mehreren andern asiatischen Staaten sollen sich ähnliche Besuche bereits angekündigt finden.

— Die „Kreuztg.“ meint, es verdiene als ein Zeichen der Zeit notirt zu werden, daß in den unteren Schichten der Bevölkerung allgemein der Glaube verbreitet ist, der diesjährige Michaelis-Umzug werde für Berlin einen großen Krawall bringen. Sogar die Schulkinder sähen es als so zu sagen schon feststehend an, daß es zum 1. Oct. „losgehe“. Jedenfalls ein Beweis, daß die Gespanntheit der Lage und die Erregung der Gemüther einen Grad erreicht habe, den man gut thun werde, nicht als unbedenklich anzusehen.

— Die verzinliche Staatsschuld Preußens belief sich laut der „V.-Ztg.“ zu Anfang gegenwärtigen Jahres auf 426,456,855 Thlr., und waren darunter 192,716,749 Thlr. Eisenbahnschulden einbezogen. Die Jahresausgabe für die Verzinsung und Tilgung der Schuld beläuft sich auf 17,562,044 Thlr., darunter 8,001,195 Thlr. für die Eisenbahnschulden.

— Die Berliner Mitglieder der „Internationale“, die hier unter

